

JULIA SÖHNGEN  
BERND BUCHTERKIRCH

# 101 NEUE ALTSTADTORTE



IN  
FRANKFURT

SOCIÉTÄTS  
VERLAG

Alle Rechte vorbehalten • Societäts-Verlag  
© 2019 Frankfurter Societäts-Medien GmbH  
Satz: Bruno Dorn, Societäts-Verlag  
Umschlaggestaltung: Bruno Dorn, Societäts-Verlag  
Umschlagabbildung: Sebastian Denecke  
Druck und Verarbeitung: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany 2019

ISBN 978-3-95542-286-8



# Inhaltsverzeichnis

01	Säulen für die Bücher.....	Alte Stadtbibliothek .....	11
02	Für die Ewigkeit .....	Alter Jüdischer Friedhof.....	13
03	Ungewöhnliche Fassade .....	Alter Burggraf.....	15
04	Verzicht auf Verzierung .....	Altes Kaufhaus .....	17
05	Schutzpatron .....	Alte Nikolaikirche.....	19
06	Versunkene Lebenswelten..	Archäologisches Museum.....	21
07	Erinnern und Gedenken .....	Fassade der Paulskirche .....	23
08	Ungeliebte Schneise .....	Berliner Straße .....	25
09	Barocker Stadtpalast .....	Bernusbau .....	27
10	Süße Träume .....	Bitter & Zart.....	29
11	Kunst, Genuss und Leben ..	Braubachstraße .....	31
12	Narbe des Durchbruchs .....	Braubachstraße 21.....	33
13	Apfelweintrinker.....	Braubachstraße 23 .....	35
14	Malerischer Hof.....	Braubachstraße 29 .....	37
15	Gesammelte Kostbarkeiten..	Burnitzbau .....	39
16	Überblick behalten .....	Bürgerberatung .....	41
17	Rehberger-Installation .....	Café Herz.....	43
18	Komische Kunst.....	Caricatura Museum.....	45
19	Prächtiger Messehof .....	Das Goldene Lämmchen .....	47
20	Phoenix aus der Asche.....	Das neue Salzhaus.....	49
21	Den Teufel ausgetrickst.....	Die Alte Brücke .....	51
22	Unglücklich verliebt .....	Madonna .....	53
23	Ab in den Keller!.....	Die Schmiere.....	55
24	Gelehrte u. Königswahlen.....	Dominikanerkloster .....	57
25	Die Krönungsstätte .....	Dom St. Bartholomäus.....	59
26	Über den Dächern.....	Domturm.....	61
27	Fünf Prozent Zinsen .....	Eiserner Steg .....	63
28	Voltaire und Mozart .....	Fahrgasse.....	65
29	Nur noch ein Name .....	Fahrtor .....	67
30	Alles Fassade? .....	Fassaden a. Römerberg .....	69
31	Lieber Fisch als Fleisch .....	Fisch Franke .....	71

32	Ort des Erinnerns.....	Gedenkstätte Börneplatz .....	73
33	Frankfurts Stararchitekt.....	Gedenktafel Gerthener .....	75
34	Göttin Justitia.....	Gerechtigkeitsbrunnen .....	77
35	Große Schmuckelemente .....	Glauburger Hof .....	79
36	Unser Dichturfürst .....	Goethehaus .....	81
37	Das Zuckerbäckerhaus.....	Goldene Waage .....	83
38	Prägende Tordurchgänge .....	Goldenes Kreuz .....	85
39	Tristesse war gestern .....	Graffiti Kleinmarkthalle .....	87
40	Frankfurts erste Bank.....	Großer u. Kleiner Engel.....	89
41	Barockperle.....	Grüne Linde.....	91
42	Drehscheibe d. Diskurses .....	Haus am Dom .....	93
43	Goethes Tante Melber .....	Haus Esslinger .....	95
44	Fachwerk unversehrt .....	Haus Wertheim.....	97
45	Frankfurter Nase .....	Haus Würzgarten .....	99
46	Kulturelle Vielfalt .....	Heussenstamm-Stiftung.....	101
47	Schneekugel .....	Historisches Museum (hmf) ..	103
48	Die Weinrebe hinauf .....	Hof zum Rebstock .....	105
49	Oase der Köstlichkeiten .....	limori .....	107
50	Gedächtnis Frankfurts.....	Institut f. Stadtgeschichte .....	109
51	Galerie der Herrscher.....	Kaisersaal .....	111
52	Feinste Bohne .....	Kaffee Wacker .....	113
53	Mythischer Stadtgründer.....	Karl der Große .....	115
54	Genusstempel .....	Kleinmarkthalle .....	117
55	Treppenturm mit Haube.....	Klein Nürnberg .....	119
56	Fünfinger integriert .....	Kornmarkt-Arkaden .....	121
57	Den Hammer in der Hand ....	Kunsthau Döbritz .....	123
58	Bitte wieder mit Hut .....	Langer Franz / Kleiner C. ....	125
59	Frankfurter Maßeinheit .....	Leinwandhaus .....	127
60	Einzigartige Schatzkiste .....	Leonhardskirche.....	129
61	Delphine und Flaneure .....	Liebfrauenberg .....	131
62	Besinnung und Einkehr .....	Liebfrauenkirche .....	133
63	Bücherverbrennung.....	Literatur in Flammen .....	135
64	Sachlich u. formenreich .....	Markt: „Torhaus“ .....	137
65	Auf Kaisers Spuren .....	Markt: Krönungsweg .....	139
66	Kunstparcours für Kinder .....	Minischirn .....	141

67	Das Stöffche kam später .....	Mosaik i. Rathaus-Innenhof...	143
68	Perspektiven eröffnen.....	Museum Judengasse .....	145
69	Tortenstück.....	Museum für Moderne Kunst..	147
70	Nomen est Omen .....	Neues Paradies.....	149
71	Fachwerk ohne Vorbild.....	Ostzeile .....	151
72	Frankfurter Kernspalter .....	Otto Hahn-Denkmal .....	153
73	Fundament der Altstadt .....	Parkhaus Dom-Römer .....	155
74	Damals ein Novum .....	Parkhaus Hauptwache .....	157
75	Wiege der Demokratie.....	Paulskirche.....	159
76	Frankfurt am Meer .....	Ponton der Primus-Linie .....	161
77	Kunst auf der Insel.....	Portikus.....	163
78	Uhrenstube im OG .....	Rententurm .....	165
79	Fenster zum Geschmack ....	Restaurant Margarete .....	167
80	Dreigiebelfront .....	Römer.....	169
81	„Gudd Stubb“ .....	Römerberg / Samstagsberg...	171
82	Hier geht's um die Wurst ....	Rotes Haus .....	173
83	Geballte Postmoderne.....	Saalgasse.....	175
84	Krone, Zepter, Reichsapfel ..	Saalhof .....	177
85	Neue Sichtweisen.....	Schirn-Kunsthalle .....	179
86	Im Schäferkleid .....	Schönau .....	181
87	Vermietete Guckplätze .....	Schwarzer Stern.....	183
88	Vom Titan getragen.....	Seufzerbrücke .....	185
89	Wilde Visionen.....	Seven Swans .....	187
90	Elefantenfuß .....	Spolien Tech. Rathaus.....	189
91	Frankfurts Ursprung .....	Stadthaus am Markt .....	191
92	Zum Schutz der Stadt .....	Staufenmauer .....	193
93	Kunst in alten Mauern .....	Steinernes Haus.....	195
94	Sprudelndes Andenken .....	Stoltzebrunnen.....	197
95	Wenn's mal dringend ist.....	Toiletten-Anlage Paulsplatz ..	199
96	Älteste Einkaufsstraße .....	Töngesgasse .....	201
97	Kunstschatz.....	Wandmalereien Ratgeb .....	203
98	Stoltze kennenlernen .....	Weißer Bock .....	205
99	Magnet f. Bücherfreunde ....	Zentralbibliothek.....	207
100	Eingang Altstadt .....	Zu den drei Römern.....	209
101	Am Mainesstrand .....	Zur Flechte .....	211

Literatur .....	213
Bildnachweis .....	215
Die Autoren.....	217

# Vorwort

Eine neue Altstadt – das klingt paradox. Und doch findet man in Frankfurt zwischen Dom und Römer nun genau dies. Auf einer Fläche von gerade einmal 7.000 Quadratmetern entstand ein neues Stadtquartier, das Oberbürgermeister Peter Feldmann anlässlich der Eröffnung als „Herz und Seele“ bezeichnete, die Frankfurt nun endlich zurückerhalte. Das ist ziemlich symbolträchtig und vielleicht auch ein klein wenig unfair den übrigen Stadtteilen gegenüber. Denn schließlich machen die facettenreichen Quartiere alle zusammen das Gefühl und Bild – die Identität – von Frankfurt aus. Sicher ist, dass die Mainmetropole mit dem Dom-Römer-Areal ihre „gudd Stubb“ zurückbekommen hat. Gleichzeitig ist hier eine Art Galerie der Frankfurter Baugeschichte entstanden: 35 Altstadt Häuser, die der Innenstadt ihr historisches Gesicht zurückgeben. Bei 15 von ihnen handelt es sich um originalgetreue Rekonstruktionen historischer Gebäude, 20 sind moderne Interpretationen. Und dank klarer Gestaltungsregeln fügen sich die Bauten zu einem in sich stimmigen Gesamtensemble, das einerseits der Vergangenheit Frankfurts huldigt, andererseits immer auch die Gegenwart der Stadt einbezieht. Der daraus entstandene Dialog zwischen gestern, heute und morgen ist so gelungen wie kontrastreich.

In diesem Band haben wir 101 Altstadt-Orte zusammengetragen, die nicht nur in der neuen Altstadt liegen, sondern im gleichnamigen Stadtteil. An manchen kommt man nicht ohne Weiteres vorbei, an manchen ginge man vorbei, würde man nicht darauf hingewiesen. Lassen Sie sich überraschen! Wir zumindest wünschen Ihnen ebenso vergnügliche Stunden beim Entdecken dieses neuen Stadtviertels wie wir sie beim Schreiben dieses Buches hatten.

*Julia Söhngen und Bernd Buchterkirch*



LITTERAS RECUPERATA LIBERTATE CIVITAS

UNIVERSITÄT  
FRANKFURT



# 01 Säulen für die Bücher

## Alte Stadtbibliothek

Schöne Aussicht 2

Kein Weg am östlichen Mainufer führt an der alten Stadtbibliothek vorbei. Das klassizistische Gebäude von Stadtbaumeister Johann Friedrich Christian Heß war einer der ersten großen Investitionen der Stadt nach der napoleonischen Ära und der wiedererlangten Unabhängigkeit 1816. Von 1820 bis 1825 wurde das zweistöckige Gebäude an der Schönen Aussicht errichtet und gleichzeitig als Denkmal für eine „bürgerliche Stadtrepublik“ verstanden. Markant: Sechs korinthische Säulen tragen einen Giebel, der die Aufschrift „Litteris Recuperata Libertate Civitas“ (Die Stadt widmet (diesen Bau) nach Wiedererlangung der Freiheit den Wissenschaften) trägt. 1944 wurde die Stadtbibliothek durch Bomben teilweise zerstört, nur der Portikus blieb stehen, er wurde 1958 gesichert und unter Denkmalschutz gestellt. 1987 wurde dieser um einen direkt hinter den Säulen befindlichen Ausstellungspavillon der Städelschule ergänzt. 2003 fiel der Entschluss, hier das neue Literaturhaus anzusiedeln. Das Architekturbüro Christoph Mäckler, das zahlreiche hervorragende Gebäude in Frankfurt entworfen hat, wurde für den Wiederaufbau, eine optische Rekonstruktion, der Alten Stadtbibliothek ausgewählt. Seit der Fertigstellung 2005 residiert hier das Literaturhaus Frankfurt, welches zuvor in einer neoklassizistischen Villa in der Bockenheimer Landstraße 102 beheimatet gewesen war. Kern seines vielfältigen Programms sind Lesungen deutscher und internationaler Autoren sowie Lesungen und weitere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.



# 02 Für die Ewigkeit

## Alter Jüdischer Friedhof

Battonnstraße

Der 1180 erstmals erwähnte Jüdische Friedhof Battonnstraße gilt nach dem Heiligen Sand in Worms als zweitältester jüdischer Friedhof Deutschlands. Der älteste erhaltene Grabstein stammt aus dem Jahr 1272, am 16. September 1828 fand hier aus Kapazitätsgründen die letzte Beisetzung statt. Danach wurde der Friedhof an der Rat-Beil-Straße genutzt, seit 1929 der Neue Jüdische Friedhof an der Eckenheimer Landstraße. Für jüdische Begräbnisstätten gilt eine unantastbare Totenruhe, deshalb dürfen die Gräber weder aufgelöst noch die Grabsteine abgeräumt werden. Zusammen mit anderen Liegenschaften musste die Gemeinde den Friedhof 1939 an die Stadt Frankfurt veräußern. Während des Nationalsozialismus sollte er zerstört werden, 1943 begann man die etwa 6.500 Grabsteine zu Bruchstein zu zertrümmern. 175 als historisch und künstlerisch wertvoll erachtete Grabsteine wurden vom Historischen Museum ausgewählt und auf dem Friedhof an der Rat-Beil-Straße eingelagert. Hierzu gehörte auch der Grabstein von Mayer Amschel Rothschild (1744–1812), dem Begründer des berühmten Hauses Rothschild.

Das Zerkleinern der Steine wird nach den Bombenangriffen im Oktober 1943 eingestellt und der Friedhof Battonnstraße als Abladestelle für Schutt missbraucht. Nach dem Krieg erhält die Jüdische Gemeinde den Friedhof zurück und die eingelagerten Grabsteine werden wieder auf dem Alten Friedhof aufgestellt. Weil der ursprüngliche Standort unbekannt ist, stehen sie nun entlang der inneren Friedhofsmauer. Der Friedhof ist dauerhaft geschlossen, der Schlüssel kann bei Besichtigungswünschen gegen Hinterlegen des Personalausweises im Museum Judengasse geliehen werden.



Upp

# 03 Ungewöhnliche Fassade

## Alter Burggraf

Markt 34

Francesco Collotii aus Mailand hat das Gebäude geplant. Die nördliche Ecke des Neubaus „Alter Burggraf“ ist durch einen Zwerchgiebel leicht betont. Die Fassade ruht auf einem roten Sockel aus Main-Sandstein, ist verputzt und durch lasierte Holzfenster gegliedert. Spolien – zwei Kragsteine und ein Eckatlant – setzen einzelne Akzente. Die zeitgenössische Interpretation des traditionellen Bautyps eines Fachwerk-Altstadthauses und der Eigenwert des Materials Holz am Krönungsweg führen direkt gegenüber der Schirn zu einer ungewöhnlichen Fassadenlösung.



# 04 Verzicht auf Verzierung

## Altes Kaufhaus

Markt 30

Der Neubau des Wohnhauses Markt 30, „Altes Kaufhaus“, den die Schweizer Architekten Morger + Dettli, geplant haben, zeichnet sich durch den Verzicht auf Verzierungen aus. Nur wenige strukturelle Grundelemente der Altstadttypologie werden bei dem fünfgeschossigen Gebäude benutzt. Auf der rückwärtigen Seite des Hauses an der Gasse Hinter dem Lämmchen finden sich zwei Fenster pro Etage, die mit den Öffnungen der großen Eingangsspolie korrespondieren. Mit etwa fünf Metern Breite und 3,50 Metern Höhe ist dieser barocke Torbogen aus Sandstein die größte Spolie des Dom-Römer-Areals. Sie stand seit 1943 im Garten des Liebieghauses am Museumsufer. Der Torbogen hat baulich keine tragende Funktion, als Eingang zu Laden und Wohnungen und als sichtbares Schmuckstück kommt dem Bauteil allerdings eine entscheidende Rolle in der Wahrnehmung des Hauses zu. Das Haus beheimatet nun das „Kaufhaus am Ort“. Wer „das etwas andere Geschenk“, ansprechend-moderne Dekoration, regionale Köstlichkeiten oder handgefertigte Artikel sucht, der wird fündig.





# 05 Schutzpatron schaut von der Decke

## Alte Nikolaikirche

Römerberg

Die frühgotische Kirche stammt aus dem 12. Jahrhundert. Anders als bei den anderen mittelalterlichen Frankfurter Kirchen, bei denen Entstehungszeit, Gründer, Gründungsmotiv und Zweckbestimmung überliefert sind, sind die Quellen zur Alten Nikolaikirche dürftig. Erst archäologische Grabungen des Jahres 1989, die nach Bodenfunden bei umfassenden Renovierungsarbeiten veranlasst wurden, konnten die Baugeschichte erhellen. Demnach entstand die Nikolaikapelle zusammen mit dem Saalhof wohl in der Regierungszeit des ersten Stauferkaisers Konrad III., der zwischen 1140 und 1149 vier Fürstenversammlungen nach Frankfurt einberief. Als Hofkapelle wurde sie zum Ort geschichtlich bedeutender Ereignisse wie Hof- und Reichstagen und wohl sogar Königswahlen. Die erst ein halbes Jahrhundert später entstandene Saalhofkapelle hat dagegen nur als Familienkapelle und Aufbewahrungsort der Reichsinsignien gedient. Die bei den Ausgrabungen gefundenen Grundmauern des Vorgängerbaus der Alten Nikolaikirche sind heute im Fußboden markiert.

Postkarten aus dem Jahr 1945 zeigen sie zusammen mit dem Haus Wertheim als die einzigen noch erhaltenen Gebäude auf dem Römerberg.

Von der Dachgalerie ertönen zur Adventszeit Konzerte eines Posaunenchores. Übrigens schaut der namensgebende Nikolaus, der Schutzpatron der Fischer, von der Decke auf die Besucher herunter, schließlich liegt die Kirche unweit des Mains und der Bischof soll sie wohl vor Hochwasser schützen.



# 06 Versunkene Lebenswelten

## Archäologisches Museum

Karmelitergasse 1

Das Archäologische Museum Frankfurt befindet sich im ehemaligen Karmeliterkloster, Alte Mainzer Gasse/Karmelitergasse, und präsentiert, bewahrt und erforscht die Archäologie und Geschichte der Stadt Frankfurt und des Umlandes. Bedeutende regionale Funde stammen aus Ausgrabungen, unter anderem in der römischen Stadt Nida (heute in Frankfurt-Heddernheim), der Frankfurter Altstadt und im ehemaligen jüdischen Ghetto am Börneplatz. Darüber hinaus besitzt es eine umfangreiche Sammlung klassischer Antike des Mittelmeerraumes und aus dem Bereich Archäologie des Alten Orients. Am 22. Juni 1937 gegründet, trug es zunächst den Namen „Museum für heimische Vor- und Frühgeschichte und war im Dominikanerkloster untergebracht, welches dort jedoch wegen des Krieges am 22. Juni 1943 schließen musste. 1989 bezog das Museum die wiederaufgebaute Karmeliterkirche und die dazugehörigen Neubaufügel. 2002 wurde der Name in Archäologisches Museum Frankfurt geändert.



# 07 **Erinnern und Gedenken**

## **Außenfassade der Paulskirche**

Paulsplatz 11

Im Laufe der Jahre wurden etliche Tafeln und Denkmäler an der Außenfassade der Paulskirche angebracht, um an bedeutende Personen oder Ereignisse der deutschen Geschichte zu erinnern. Als das erste freigewählte deutsche Staatsoberhaupt, der Reichspräsident Friedrich Ebert (1871–1925), starb, beschloss der Frankfurter Magistrat am 2. März 1925, ihm ein Denkmal an der Paulskirchenfassade zu widmen. Am 11. August 1926 weihte Oberbürgermeister Ludwig Landmann die Denkmalstatue des Bildhauers Richard Scheibe ein. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde sie abgebaut. Scheibe schuf nach dem Krieg mit Einwilligung der Stadt eine neue, stärker an den klassischen Idealen orientierte Figur, die am 28. Februar 1950, am Todestag Eberts, eingeweiht wurde. Mit Theodor Heuss ist einem weiteren Ehrenbürger Frankfurts an der Südseite des östlichen Portals eine Plakette gewidmet. Der FDP-Politiker war von 1949 bis 1959 der erste Bundespräsident der Bundesrepublik. An der Nordostseite der Kirche folgt eine am 25. Juni 1966 enthüllte Relieftafel für den ermordeten amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy. Er hatte am 25. Juni 1963 in der Paulskirche eine Rede gehalten, aus der die Tafel den Satz zitiert: „Niemand soll von dieser unserer atlantischen Generation sagen, wir hätten Ideale und Visionen der Vergangenheit, Zielstreben und Entschlossenheit unseren Gegnern überlassen.“ Am nordwestlichen Treppenturm befindet sich seit 1964 ein Mahnmal für die Opfer des Naziterrors. An der Südwestseite folgen Gedenktafeln für den Politiker Carl Schurz sowie für den Präsidenten der Nationalversammlung Heinrich von Gagern. Die Westseite des Turmes trägt seit 2002 eine Gedenktafel für den ersten freigewählten Oberbürgermeister von Frankfurt, Walter Kolb.